

A. d) Berichte



Dr. Martina Pietsch
Historikerin / Öffentlichkeitsarbeit
Schlesisches Museum zu Görlitz
Untermarkt 4 / Brüderstraße 8
02826 Görlitz
Tel. +49 3581-8791 132
mpietsch@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

01) Schlesisches Museum zu Görlitz erhielt Preis für beste grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Seit 2016 hat das Schlesische Museum gemeinsam mit polnischen und tschechischen Partnereinrichtungen drei Projekte durchführen können, die durch den Kleinprojektfond von INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 gefördert wurden. Für die erfolgreiche Verwirklichung der Vorhaben erhielt das Museum nun einen Preis der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa.

2016 bis 2017 realisierte das Museum gemeinsam mit dem Riesengebirgsmuseum in Hirschberg/Jelenia Góra, dem Ethnologischen Institut des Mährischen Landesmuseum Brünn/Brno Ethnologischen Institut der Akademie der Wissenschaften Prag/Praha ein Forschungstreffen über schlesische Hinterglasmalerei. Erstmals kamen Fachwissenschaftler zusammen, um den Forschungsstand zur schlesischen Hinterglasmalerei festzustellen und zukünftige wissenschaftliche Fragestellungen auf diesem Gebiet zu formulieren.

Mit dem Riesengebirgsmuseum in Hirschberg (Muzeum Karkonoskie w Jeleniej Górze) wurde 2017 bis 2018 ein zweites Projekt durchgeführt. Die Partnermuseen erarbeiteten eine Präsentation von 32 historischen Fotos aus der Sammlung des Hirschberger Museums, die den Bau der Eisenbahnstrecke von Hirschberg nach Löwenberg i. S. 1902-1912 dokumentieren. Ergänzend dazu erschien eine Broschüre und wurden Exkursionen durchgeführt.

Das Ergebnis des dritten Projektes ist gerade in der Sonderausstellung „Kopf und Zahl. Geschichte des Geldes in Schlesien“ des Schlesischen Museums zu sehen. Attraktion der Ausstellung ist der große Münzfund von Krausendorf/Dębrznik, der im Webereimuseum in Landeshut i.S. (Muzeum Tkactwa w Kamiennej Górze) aufbewahrt wird. Der aus über 6000 Münzen des 15. und 16. Jahrhunderts bestehende Fund wurde Dank der Interreg-Förderung zu einem bedeutenden Teil konserviert und erstmals präsentiert. In einer deutsch- und polnischsprachigen Broschüre ist der Münzfund beschrieben und abgebildet.





**PreisCena
Nagroda**

2019

**Euroregion
Neisse-Nisa-Nysa**



dyplom

in der Kategorie | v kategorii | w kategorii

Beste grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Nejlepší přeshraniční spolupráce

Najlepsza współpraca transgraniczna

- **Związek Gmin Karkonoskich**
- **Krkonosě - Svazek Měst a Obci**
- **Schlesisches Museum zu Görlitz**


Landrat Bernd Lange
Präsident der Euroregion Neisse e.V.


Martin Půta
Předseda Rady Euroregionu Nisa


Piotr Roman
Prezydent Euroregionu Nysa



02) Ergebnis der Neuwahl des Vorstandes auf Mitgliederversammlung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin am 27.11.2019

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin, sehr geehrte Damen und Herren des Freundeskreises und Förderer unserer Gesellschaft!

Am letzten Mittwoch (27. 11.2019) fand die Jahresmitgliederversammlung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin mit Neuwahlen statt.

(Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung in Berlin-Charlottenburg)

Man dem Vorstand für seine Arbeit in der zurückliegenden Amtsperiode gedankt und einen großen Teil der bisherigen Mitglieder wiedergewählt (Näheres siehe Info unten!)

In einer Zeit, in der es nicht immer einfach ist, Nachwuchs unter den Mitgliedern und Sympathisanten zu finden, hat es uns umso mehr gefreut, dass wir aus dem Stand junge Leute für die Mitarbeit bei uns in der Deutsch-Polnischen Gesellschaft zusätzlich gewinnen konnten.

So brauchen wir uns nicht ausdrücklich einen guten Start für 2020 zu wünschen, der Druck etwas zu tun, ist bei den jungen Leuten bereits vorhanden.

Vielleicht gelingt es uns gemeinsam noch vor dem Ende des Jahres einen gemeinsamen Ausblick zu wagen, woran wir im nächsten Jahr arbeiten werden.

Und ob die Projekte und Aktivitäten, die wir ins Auge gefasst haben, sich auch umsetzen lassen.

Bis dahin erst einmal eine vorweihnachtliche Adventszeit wünscht Ihnen
Ihr Christian Schröter

Christian Schröter zum 15. Mal als Vorsitzender gewählt, tritt jetzt 30-jährige Amtszeit an

Zum 15. Mal in Folge wurde Christian Schröter auf der Mitgliederversammlung am 27. November 2015 fast einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Mit der erneuten Wahl zum Vorsitzenden geht die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin in das 30. Jahr unter seiner Führung.

Engerer Vorstand mit großer Mehrheit gewählt. Neue Schatzmeisterin im Amt

Auch die Stellvertretenden Vorsitzenden Elfie Froese, Ingo Schuster und Dr. Wolfram Meyer zu Uptrup wurden in ihren Ämtern fast einstimmig bestätigt. Als ehemalige Schatzmeisterin übernahm Marzena Wasilewska-Tourneux das Amt wieder von Lilianna Russ, die für einige Jahre die Geschäfte der Berliner DPG und des Bundesverbandes in einer Person innehatte. Die Wahl der neuen Schatzmeisterin Marzena Wasilewska-Tourneux erfolgte einstimmig.

Für die Arbeit kann sich die Führung auf Experten mit längerer Erfahrung stützen

In den zwei zurückliegenden Jahren haben sich Dr. Weronika Priesmeyer-Tkocz, zuständig für die Bereiche Seminar und Tagungen sowie Adrian Stadnicki, für die



Seite 35 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 761 vom 12.12.2019

Kontakte zur Wirtschaft den Vorstand bei seiner Arbeit tatkräftig unterstützt und wurden deshalb in ihren Ämtern bestätigt. Auch auf Gerhard Weiduschat konnte als

ausgewiesenen Fachmann bei der Durchführung von Polen-Studien-reisen und Exkursionen sowie bei der Wissensvermittlung über die Geschichte und Kultur des Nachbarlandes Polen nicht verzichtet werden: auch er wurde wiedergewählt.

Es bestehen Kontakte zu polnischen Vereinen und deutsch-polnischen Initiativen

Ela Borrell-Alvarez als Vorsitzende des Deutsch-Polnischen Vereins "Integration" ist mit ihrer Organisation DPG-Mitglied und hält Kontakt zu polnischen und polnisch-deutschen Vereinen.

Wir setzen auf 20- bis 30-jährige! Jung-Mitglieder steigen in die Vorstandsarbeit mit ein

Insgesamt neun Beisitzer/-innen wurde in offener Abstimmung mit einem klaren Votum gewählt. Über die Hälfte von ihnen ist unter oder um die 30 Jahre alt und trägt damit wesentlich zu einer Verjüngung des Vorstandteams bei. Es sind dies Felix Bethmann (29), Victoria Borrell-Alvarez (27), Jonas Kolecki (20), Lars Krägeling (31) und Maciej Tobiasz Malinowski (23).

„Bartoszewski-Initiative“ ist jetzt auch im Gesamtvorstand vertreten

Kooptiert in den Gesamtvorstand wurde die Bartoszewski-Initiative durch ihre Projekt-Koordinatorin und Gründerin Anita Baranowska-Koch.

Mit fast 300 Mitgliedern ist die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin immer noch die größte in Deutschland

Sie hat Ende des Jahres 2019 knapp unter 300 Mitglieder und ist damit die größte Regional-Gesellschaft unter den etwa 50 Vereinigungen ihrer Art in Deutschland.

V.i.S.P.

Christian Schröter, Bernauer Str. 149 i, 13507 Berlin T. 030 432 91 92 Email: cs@dpgerlin.de

Alle Informationen auch auf unserer Website:

<https://www.dpgerlin.de/de/2019/die-deutsch-polnische-gesellschaft/>





Der neu gewählte Vorstand der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e. V. (2019/2020): 1. Reihe v. l. n. r.: Christian Schröter, Marzena Wasilewska-Tourneux, Elfie Froese, Ela Borrell-Alvarez, Maciej Tobiasz Malinowski und Dr. Wolfram Meyer zu Uptrup. 2. Reihe v. l. n. r.: Ingo Schuster, Felix Bethmann, Lars Krägeling, Jonas Kolecki, Victoria Borrell-Alvarez und Gerhard Weiduschat. Nicht auf dem Foto: Dr. Weronika Priesmeyer-Tkocz.WRaQo4dkg

03) „Wir sind keine Deutschen, aber Lichtensteiner“

Mit dieser Argumentation gelang es dem Liechtensteiner Fürstenhaus, in Tschechien beim Kampf um die Restitution vor Gericht einige Erfolge zu erringen, z.B. in **Plumenau / Plumlov**, wo es um einige Grundstücke rund um das Schloss ging. [Oldřich Danda/Právo berichtet darüber hier ausführlich](#) – bisher haben regional zuständige Gerichte unterschiedlich Recht gesprochen - zuletzt zweimal aus Liechtensteiner Sicht ablehnend. **Michal Růžička**, Sprecher der fürstlichen Stiftung meint dazu: „Es geht uns weder darum, die Beneš-Dekrete in Frage zu stellen, noch eine Grundlage für weitere Klagen zu schaffen.“

Wien, am 03. Dezember 2019

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 167 / 2019

Hinweise der Redaktion:

Das „Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online“ führt hierzu aus:

Landeshymne. Autor: Josef Frommelt | Stand: 31.12.2011

Die sich mit dem Aufkommen von Nationalstaaten im 19. Jahrhundert ausbreitenden Volks-, Landes- oder Nationalhymnen (von griechisch *hýmnos*: Weihe-/Lobgesang) sollen dem nationalen Selbstverständnis und Zusammengehörigkeitsgefühl Ausdruck geben und den Staat bei politischen, patriotischen, kulturellen oder sportlichen Anlässen repräsentieren. Die Melodie der liechtensteinischen Landeshymne entspricht der aus Motiven John Bulls (1562–1628) und Henry Purcells (1659– 1695) entstandenen, erstmals 1745 in einer Bearbeitung von Thomas August Arne aufgeführten englischen Nationalhymne «God Save the King». Die Melodie dieser ersten Hymne eines Landes wurde zum Inbegriff der Nationalhymne und breitete sich schnell über ganz Europa aus. Im 19. Jahrhundert wurde sie mit verschiedenen Texten in über 30 Ländern verwendet.



Die mündliche Überlieferung und mehrere Schriftstellen weisen darauf hin, dass der Balzner Fröhmesser [Jakob Josef Jauch](#) in den 1850er Jahren auf diese Melodie den Text «Oberst am deutschen Rhein lehnet sich Liechtenstein» schrieb. Obwohl beim Sängerfest in Vaduz 1879 die Hymne mit dem von [Albert Schädler](#) verfassten Text «Auf Brüder allzumal» gesungen wurde, hielt man am Jauch'schen Text fest. 1895 wurde anlässlich der ersten Landesausstellung in Vaduz als liechtensteinische Landeshymne «Oberst am deutschen Rhein» gesungen.

Die Worte «am deutschen Rhein» und «im deutschen Vaterland», die sich auf Liechtensteins Mitgliedschaft im [Deutschen Bund](#) bezogen, wurden durch dessen Auflösung 1866 sinnlos und für manche Bürger zum Stein des Anstosses. Nach 1900 versuchten patriotische Gruppierungen, das Wort «deutsch» aus dem Hymnentext zu eliminieren. [Gustav Alfons Matt](#) verfasste einen geänderten Text, der bis auf wenige Worte dem heute gültigen entspricht. Deutschnational denkende Kreise, ab 1938 vor allem die [Volksdeutsche Bewegung in Liechtenstein](#), führten jedoch eine heftige Pressefehde für die Erhaltung des alten Textes. Erst 1963 nahm der Landtag den geänderten, auf zwei Strophen verkürzten Text mit Mehrheitsbeschluss an. 1983 wurde eine einheitliche Fassung für Orchester mit Chor beziehungsweise für Blasmusik zur offiziellen Version erklärt.

Die Landeshymne wird stehend gesungen. Das Heben der Hand bei den Worten «Hoch leb der Fürst vom Land, hoch unser Vaterland» entspricht der schon im 19. Jahrhundert üblichen Geste bei Hochrufen auf den Fürsten.

Literatur

U. Ragozat: Die Nationalhymnen der Welt, 1982, 143f.; J. Frommelt: [Die liechtensteinische Landeshymne](#), in: JBL 104 (2005), 7–67.

Zitierweise

Josef Frommelt, «Landeshymne», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <https://historisches-lexikon.li/Landeshymne>, abgerufen am 11.12.2019.

<https://historisches-lexikon.li/Landeshymne>

Liechtensteinische Landeshymne

The image shows the musical score for the Liechtenstein State Hymn. It consists of three staves of music in G major and 3/4 time. The first staff contains the first line of the first stanza. The second staff contains the second line of the first stanza and the first line of the second stanza. The third staff contains the second line of the second stanza, which includes a first ending and a second ending. The lyrics are in German and are printed below the notes.

Oberst am jungen Rhein lehnet sich Liechtenstein an Alpen-
Hoch lebe Liechtenstein blühend am jungen Rhein glücklich und
höhn. Dies lie - be Hei - mat - land das teu - re Va - ter - land
treu. Hoch leb der Fürst vom Land hoch un - ser Va - ter - land
hat Go - ttes wei - se Hand für uns er - seh'n, seh'n.
durch Brü - der lie - be Band ver - eint und frei, frei.

Melodie und Text der heute gültigen zwei Strophen (offizielle Version von 1983, Instrumentation und Satz: Josef Frommelt).



Landeshymne ■ Ursprünglicher Text von Jakob Josef Jauch (5 Strophen).

Oben am deutschen Rhein
lehnet sich Liechtenstein
an Alpenhöh'n.
Dies liebe Heimatland
im deutschen Vaterland
hat Gottes weise Hand
für uns erseh'n.

Wo einst St. Luzien
Frieden nach Rätien
hineingebracht,
dort an dem Grenzenstein
und längs dem jungen Rhein
steht furchtlos Liechtenstein
auf Deutschlands Wacht.

Lieblich zur Sommerzeit
auf hoher Alpenweid
schwebt Himmelsruh,
wo frei die Gemse springt,
kühn sich der Adler schwingt,
der Senn das Ave singt
der Heimat zu.

Von grünen Felsenhöh'n
freundlich ist es zu seh'n
mit einem Blick:
wie des Rheins Silberhand
säumet das schöne Land,
ein kleines Vaterland
voll stillem Glück.

Hoch lebe Liechtenstein,
blühend am deutschen Rhein,
glücklich und treu!
Hoch leb' der Fürst vom Land,
hoch unser Vaterland,
durch Bruderliebe Band
vereint und frei!

Lesebuch für die liecht. Volksschulen, 1914, 269.

